

Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet wöchentlich ins Haus 1,25 Blott. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Die achtspaltige Kleinzeile kostet je mm 10 Groschen, auswärtsige Anzeigen je mm 12 Gr. Reklame je mm 40 Groschen. Bei gerichtl. Betreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen.

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2
Fernsprecher Nr. 501

Nr. 161 **Sonntag, den 16. Oktober 1927** **45. Jahrgang**

Englischer Druck auf Litauen

Eine Anleihe für Verständigung mit Polen — Komnos Kurswechsel gegen Deutschland?

Berlin. Der Londoner Korrespondent des „Allgemeinen Deutschen Anzeigers“ erfährt aus zuverlässigen Kreisen, daß gegenwärtig Verhandlungen zwischen Litauen und England über die Auflegung einer litauischen Anleihe in England schweben, die bereits unmittelbar vor dem Abschluß stehen. Lediglich die Frage der wirtschaftlichen Sicherheiten ist in Anbetracht der politischen Verhältnisse im Osten von besonderer Bedeutung für den Geldgeber und noch nicht ganz geklärt. Auf litauischer Seite steht man aber hierin einem Versuch Litauens auf Umwegen besonders durch gesteuerte Transaktionnahmen zu einer Freigabe der polnisch-englischen Holzbohrerei auf dem Memelstrom ohne eingehende Kontrolle zu zwingen. Immerhin scheint man litauischerseits bereit zu sein, die Wilnafrage nicht mehr mit der Zutragigkeit, wie es bisher geschehen ist, zu behandeln und die Möglichkeit einer Autonomie für das Memelgebiet nicht zu diskutieren.

Nach diesen durchaus zuverlässigen Erklärungen ist mit einem baldigen litauisch-polnischen Ausgleich zu rechnen.

Litauische Unfreundlichkeiten gegen Deutschland

Komno. In diesen politischen Kreisen verfolgt man mit steigendem Unbehagen die Haltung der deutschen Öffentlichkeit, die im Hinblick auf die zwischen dem Ministerpräsidenten Wodomas und dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann gepflegten persönlichen Verhandlungen eine Aenderung der litauischen Politik in der Memelfrage erwartet und bereits von festen Zusicherungen spricht, die Prof. Wodomas bei seiner Berliner Anwesenheit in dieser Richtung gegeben haben soll. Dieser Auffassung deut-

licher Kreise gegenüber wird von maßgebender litauischer Seite darauf hingewiesen, daß sich Litauen eine Einmischung Deutschlands in die Memelfrage unter keinen Umständen werde gefallen lassen, weil Deutschland im Versailler Vertrag ausdrücklich auf das Memelgebiet habe verzichten müssen. Litauen werde keine deutsche Propaganda, die auf eine einseitige Aenderung des Memelstatuts im Sinne deutscher Wünsche abzielt, dulden. So sei auch nicht damit zu rechnen, daß die Ausweisung der drei vor einiger Zeit ausgewiesenen deutschen Redakteure zurückgenommen werde. Ebenso könne nicht damit gerechnet werden, daß anderen reichsdeutschen Redakteuren die Einreise in das Memelgebiet gestattet werden würde. Litauen als souveräner Staat werde niemals dulden, daß im Memelgebiet eine neue Zentrale deutscher Propaganda gegen Litauen geschaffen werde.

In Berliner diplomatischen Kreisen wird zu der vorstehenden Komnoer Meldung erklärt, daß Deutschland niemals eine Aenderung des Memelstatuts verlangt habe, wohl aber als Ratsmacht darauf bestehen müsse, daß das Memelstatut eine Auslegung finde, die den berechtigten Lebensinteressen der Memelländer Rechnung trägt, zu deren Schutz der Völkerbund die Annahme des Statuts von Litauen verlangt hat. Wenn jetzt von Komno aus damit gedroht wird, Reichsdeutsche nicht mehr in das Memelgebiet hineinzu lassen, obwohl die Verhandlungen über die Ausgestaltung des Niederlassungsrechtes noch gar nicht beendet sind, so kann man deutscherseits hierin nur eine betonte Unfreundlichkeit gewisser litauischer Kreise gegen Deutschland sehen, denen anscheinend an einer Verständigung zwischen Litauen und Deutschland nichts gelegen ist.

Weltmonopole im Vornarrsch

Weltwirtschaftliche Rundschau.

In den letzten Monaten haben sich die Nachrichten gehäuft, daß immer gewaltigere internationale Kartelle und Monopole gebildet werden. Die beteiligten Großfirmen hüllen sich dabei in sinnliches Schweigen. Es ist dabei notwendig, über die größten Organisationen, soweit sie weiter ausgebaut werden, und über neue Kombinationen, soweit ihre Ziele schon erkennbar sind, zusammenfassend zu berichten.

Internationale der Chemie.

Die internationale Verschlingung der chemischen Industrie, die Schaffung von nationalen Trusts mit der Absicht, sie später international auszuweiten, Beteiligung des internationalen Kapitals bei Gründung nationaler Chemietrusts, endlich aber internationale Chemiekartelle, d. h. internationale Vereinbarungen über Patente, Produktionsmengen und Preise — all dies befindet sich heute in einem stürmischen Entwicklungsstadium. Die chemischen Industrien Deutschlands, Englands, Frankreichs, zum Teil auch der Vereinigten Staaten sind bereits hochgradig vertrustet. Dieser Tage kam die Nachricht aus Belgien, wonach dort ein Trust, der sämtliche bedeutenden chemischen Werke des Landes umfassen soll, vor seiner Gründung steht. Die internationalen Beteiligungen der chemischen Industrien erweiterten sich kürzlich auch den Atlantik über der J. G. mit der norwegischen Städtisch-Gesellschaft. In England wurde unter englischer Führung mit Beteiligung des englischen, französischen und norwegischen Chemiekapitals ein Chemietrust gegründet. Ein früher deutsches Unternehmen mit 30 Zweigbetrieben wurde zum Ausbau des Trusts erworben. Die größte Bedeutung kommt aber den

internationalen Vereinbarungen der chemischen Industrie

zu. Vor Monaten hat bereits die J. G. Vereinbarungen mit der amerikanischen Farbenindustrie getroffen. In Frankreich hat die J. G. mit einem der Großkonzerne, mit dem Ruhmanna-Konzern eine weitgehende Zusammenarbeit verabredet. Am wichtigsten sind freilich die Vereinbarungen mit dem englischen Großtrust — Imperial Chemical Co., deren Inhalt der Öffentlichkeit immer noch vorzuenthalten wird. Man redet über eine auch kapitalmäßige Verschlingung, von einem Atlantik-Trust, der die J. G. umfassen würde, wie man hört, vom englischen Chemietrust auf der Börse bereits in großem Umfang ausgelassen. Der englische „Evening Standard“ will bereits von einem Atlantik-Kartell unter Beteiligung der chemischen Industrien Deutschlands, Englands, Frankreichs, Amerikas und Hollands wissen. Das Kartell soll alle auch nur einigermaßen wichtigen Produzenten chemischer Artikel einbeziehen und insbesondere die Fragen des Patentaustausches, der Produktionskontrolle und der Preise regeln.

Welttrust für Margarine.

Zwei große Trusts beherrschten bisher einen großen Teil der europäischen Margarineversorgung, zwei holländisch-englische Konzerne: Jürgens und van den Bergh. Die ursprünglich holländischen Gesellschaften haben zur Vergrößerung ihres Machtbereichs englisches Kapital herangezogen. Sie beherrschen außer den holländischen und englischen auch den deutschen Margarinemarkt. Ungefähr drei Viertel der deutschen Margarineproduktion entfielen auf die beiden Auslandskonzerne. Die größte deutsche Tochterunternehmung des Jürgens-Konzerns ist die Deutsche Jürgens-Werke, Hamburg, mit einem Aktienkapital von 14 Millionen Mark, außerdem besitzt Jürgens in Deutschland noch sechs Margarinefabriken. Van den Bergh hat vier große und zwei kleine Fabriken in Deutschland. Sie verfügen aber nicht über die größten und bedeutendsten Oelmühlen, welche die (zum größten Teil eingeführten) Oelstaaten verarbeiten und den Margarinefabriken zuführen. Etwa 40 bis 50 Prozent der Leistungsfähigkeit der deutschen Oelmühlen entfallen auf die im Besitz der beiden Konzerne befindlichen Oelmühlen.

Welche Kapitalmacht der Jürgens-Konzern darstellt, der im übrigen auch in Skandinavien, Frankreich, in der Dachechewski-Margarinefabrik, außerdem in der Selenindustrie umfangreiche Beteiligungen hat, geht daraus hervor, daß allein die holländische und die englische Jürgens-Gesellschaft ein Aktienkapital von über 350 Millionen Mark haben. Van den Bergh-Konzern besitzt allein die Rotterdammer Firma ein Aktien- und Obligationenkapital von mehr als 120 Millionen Mark.

Der Margarinetrust und die Verbraucher.

Schon die genannten Faktoren geben eine Vorstellung über den Umfang der Geschäfte, die in der Margarineindustrie gemacht werden. Nach letzten Schätzungen beläuft sich die gesamte deutsche Margarineproduktion, die dem Verbrauch ungefähr entsprechen dürfte, auf 400 000 bis 450 000 Tonnen für das Jahr 1926. Den Durchschnittserlös dieser Menge bei den Fabriken, das Pfund Margarine mit 65 Pf., berechnet, betrug der Jahresumsatz der

Kampf der Petroleuminteressenten gegen Rußland

Die Hintergründe der Katowski-Affäre

Paris. Der Pariser Korrespondent des „Allgemeinen Deutschen Anzeigers“ erfährt aus bester französischer Quelle, daß die französische Regierung jetzt nachdem Katowski abberufen worden ist, gegenüber Rußland die folgende Petroleumpolitik führen wird: In Anbetracht des vormaligen Royal Dutch Shell, und der Standard Oil of New Jersey amtierenden Vorkaufs der Sowjet Naphtha-Produkte hat die französische Regierung folgenden Beschluß des Nationalkomitees für flüssiges Heizmaterial über die Position bekräftigt, die von der Regierung und den Privatgesellschaften in der Frage des Handels in Oelprodukten im Kampf zwischen den Oeltrusts und dem Sowjet einzunehmen ist:

1. Weder die Regierung noch Privatgesellschaften dürfen die Versorgung der Marine und Militäres und der privaten Verbraucher ausschließlich vom Sowjetproblem anhängig machen, da hieraus unerwünschte Komplizierungen entstehen könnten.

2. Die Menge der Oelprodukte, die Regierung und Gesellschaften bei der Sowjetregierung kaufen, dürfen ein Drittel des gesamten Verbrauchs des französischen Staates und der französischen Kolonialkolonien an Oelprodukten nicht übersteigen. Die übrigen zwei Drittel sind bei den Oeltrusts zu erwerben.

3. Weder die Regierung noch die Gesellschaften dürfen in keinem Falle sich von dem Recht des Ankaufs von Oelprodukten bei der Sowjetregierung lossagen und sind gehalten ihre Anträge so zu kombinieren, daß eine Beteiligung am Kontrakt des russischen

Oels und an der Campagne der Trusts gegen die Sowjetölpolitik nicht stattfinden kann.

Paris. Unter Vorsitz von Sir Henry Deterding fand am 12. Oktober in Paris eine Versammlung der Vertreter russischer und ausländischer Besitzer von Petroleumunternehmen in Rußland statt. Die Versammlung bestätigte einstimmig den im Vorjahr gefassten Beschluß, den Verkauf von Naphtha und Naphtha-Produkten durch die Sowjetregierung sowie den Verkauf dieser Produkte auf dem Weltmarkt mit allen Mitteln zu bekämpfen.



Tauziehen der Diplomaten

Briands und Tschitscherins Streit um Katowski. („Journal.“)

Die Stellungnahme des Zentrums zum russischen Handelsvertrag hat, wie verlautet, bei dem Bruch eine entscheidende Rolle gespielt.

Die lettische Regierung geht gegen russische Monarchisten vor

Riga. Ungefähr zugleich mit dem russisch-englischen Konflikt gannen die russischen Monarchisten in den baltischen Staaten wieder die Öffentlichkeit zu beunruhigen. Lange hat die Regierung Lettlands diesem Treiben zugehört, jetzt kommt sie endlich zu der Ueberzeugung, daß es die Sicherheit des Staates gefährdet, und deshalb hat sich der Innenminister entschlossen, den Mittelpunkt der monarchistischen Umtriebe, den Verein der russischen Jugend aufzulösen. Die politische Polizei hat Beweise, daß sich von diesem Verein geheime Fäden nach London spannen und Lettland in außenpolitische Verwicklungen zu stürzen drohen. Darum wurde zugleich mit der Auflösung dieser Organisation auch die Ausweisung ihrer Führer angeordnet.

Katowski's Nachfolger

Paris. Der zum Nachfolger Katowski bestimmte bisherige russische Vorkäufer in Tokio, Dowgalewsky, ist ein früherer Elektrotechnik-Ingenieur wie Krassin, der erste Sowjetvorkäufer in Paris. In dieser Eigenschaft war er eine Zeit lang Volkskommissar für Post- und Telegraphie. Dowgalewsky ist noch nicht allzulange als Diplomat bekannt. Erst im Laufe dieses Jahres erlangte er Rupp als Vorkäufer in Tokio. Der offizielle Welt-Parisier steht in der Tatfache, daß ein Tausch zwischen Dowgalewsky und Katowski vorgenommen werden soll, die Absicht, die beider innerpolitischen Schwierigkeiten zu erhöhen.

Regierungstrife in Lettland

Der Vertrag mit Rußland gefährdet.

Riga. Das bisher zur Regierungskoalition gehörende demokratische Zentrum hat unerwartet seinen Austritt aus der Regierung angemeldet. Der Vertreter des Dem. Zentrums, Justizminister Bile, ist von seinem Posten zurückgetreten. Damit ist die bisher latente Regierungstrife eingetreten.

